



LandesratForum

**Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen**

PROGRAMM VORSCHAU



5. November
III. Treffen der
ungarndeutschen
Familienmusiken

NADASCH
MECSEKNÁDASD

6. November
IV. Treffen der
Schwabenkapellen
HARTIAN/ÚJHARTYÁN

13. November
VII. Volkstanzfestival
PILISVÖRÖSVÁR
WERISCHWAR

25. - 27. November
Tagung des
Landesrates
TÓTVÁZSONY
TOTWASCHON

WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN E.V.
Donauschwaben

Zukunft gestalten
Tradition bewahren,
Weltweit zuhause

Welttreffen Donauschwäbischer Kulturgruppen
Harkány/Ungarn
15. bis 28. Juni 2011



Teilnehmer des Welttreffen mit ihrem Tanzlehrer Peter Schweininger



Der Landesrat wird unterstützt von:

KÖZIGAZGATÁSI ÉS IGAZSÁGÜGYI MINISZTERIUM
NEMZETISÉGI ÉS CIVIL TÁRSADALMI KAPCSOLATOKÉRT FELELŐS HELYETTES ÁLLAMTITKÁRSÁG
MEGBÍZÁSÁBÓL
WEKERLE SÁNDOR ALAPKEZELŐ



**FRANZ
HEILIG,
Landesrat**



**JOSEF
JERGER
und
ROBERT
FILLIPI
Weltdach-
verband**



**GEDENK-
STÄTTE
GAKOWO**

**MITGLIEDER
DES
PRÄSIDIUMS
DES
WELTDACH-
VERBANDES**



**HOCHZEIT
IN
WEMEND**



**DIE STROHPUPPEN
DER BLAUFÄRBER**



2. Welttreffen Donauschwäbischer Kulturgruppen in Harkány

Nach dem 1. Treffen 2007 trafen sich Vertreter der div. Donauschwäbischen Kulturgruppen in Harkány wieder. Zu dieser Veranstaltung lud der Weltdachverband der Donauschwaben mit seinen Jugendvertretern aus den einzelnen Mitgliedsländern herzlichst ein.

Für zwölf Tage war Harkány in Südungarn das Zuhause der Teilnehmer aus Deutschland (Spaichingen, Ulm, Speyer), USA (Chicago Aid Society, Chicago Donauschwaben, Cincinnati, Detroit, St. Louis), Kanada (Toronto) und Brasilien (Entre Rios). Unter dem Motto „Donauschwaben – Zukunft gestalten, Tradition bewahren, Weltweit zuhause“ wurde das Treffen vom Weltdachverband der Donauschwaben organisiert.

Gemeinsam wurde getanzt, gesungen und das Brauchtum der Ahnen gepflegt. Auf dem Programm standen Seminare über Vermittlung der Geschichte, Kultur und Brauchtumspflege der Donauschwaben, um Tanz, Gesang und Tradition zu bewahren und zu erhalten. Verschiedene Vorträge über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in den Herkunftsgebieten waren auch auf dem Tagesplan.

Die Anreise erfolgte am 16. Juni 2011. Diejenigen die am Flugplatz in Budapest ankamen wurden vom LANDESRAT empfangen und dann ging die Fahrt per Bus nach Harkány, wo der Jugendleiter Europa und Hauptorganisator STEFAN IHAS und seine Frau ANNA bereits auf die ankommenden warteten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars waren die verschiedenen Tanzarbeitsgruppen. In diesem Jahr wurden insgesamt drei Tanzlehrer eingesetzt und diese brachten den Teilnehmern diverse Tänze bei. Den Anfang machte PETER SCHWEININGER, *Jugendleiter des Landesrates* sowie *Leiter der Tanzgruppe aus Saar*. Seine drei verschiedenen Tänze brachten die Tänzer ordentlich zum Schwitzen. Als zweite Tanzleiterin kam JUDIT MAUSZ. Bei ihr wurden Kindertänze bzw. Tanzspiele gelernt. Den Abschluss der Tanzstunden bildete EVA TREITZ aus Bawaz/Babarc, die die beiden schönen Choreographien „Zwei kleine Sternlein“ und „Mach dir einen schönen Tag“ vortrug.

In einem Kurzvortrag informierte PETER SCHWEININGER die Teilnehmer über die „Jungen Schwaben in Ungarn“. Er selbst ist seit 2010 Vorsitzender Jugend im Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, in dem auch Saarer Tanzgruppe mit rund 140 Tänzer/innen Mitglied ist. „Mit neuem Schwung und neuen Kontakten starke Gemeinschaften bilden“ – das sieht Peter als ein erstrebenswertes Ziel.

Am Samstag wurde in Ketsching/Görcsönydoboka ein Schwabenball veranstaltet, zu dem auch die Teilnehmer eingeladen wurden. Das Programm wurde vom örtlichen deutschsprachigen Kindergarten und verschiedenen Tanzgruppen zusammen gestellt. Natürlich konnten die internationalen Gäste auch selbst das Tanzbein schwingen – egal ob zu Walzer, Polka oder Csardas.

Bevor man am Sonntag zur 30-Jahr-Feier der Tanzgruppe Bawaz aufbrachen, fuhren alle nach Mohatsch/Mohacs wo in einer kleinen Feierstunde einen Kranz der Donau übergeben und der Ahnen gedacht wurde. Mit einem deutschsprachigen Gottesdienst begann die Feier in Bawaz, der von Pfarrer ZILLICH geleitet wurde. Im Anschluss daran zeigte die Tanzgruppe in ihren schönen Trachten ein rund einstündiges Programm. Selbst Regen konnte die Tänzer nicht davon abhalten ihr Können zu zeigen. Mit einem gemeinsamen Abendessen (Tanzgruppe und Seminarteilnehmer) und anschließendem Tanz ließ man den Abend dann gemütlich ausklingen. (Das LandesratForum hat darüber in seinerAusgabe darüber ausführlich berichtet.)

Montag war der Tag der Sänger. Als Gesangsleiter war das *Wemender Quartett* engagiert. Es wurden verschiedene Lieder wie zum Beispiel „Kehr ich einst zur Heimat wieder“ oder „Das Schnapslied“ erlernt. Alternierend dazu wurde von JUDITH MAUSZ ihre Tanzgruppe geleitet. Zur selben Zeit wurde auch die Jahresversammlung des Weltdachverbandes der Donauschwaben abgehalten – das LandesratForum wird darüber gesondert berichten.

Dienstags waren geschichtliche Vorträge ein Bestandteil des Seminars. JOSEF JERGER erzählte über Leben im Lager Rudolfsgnad und die Flucht. FRANZ HEILIG referierte über die Geschichte der Donauschwaben und gab auch geografische Erklärungen dazu. Ebenfalls zur selben Zeit wurde von EVA TREISZ ihre Tanzarbeitsgruppe abgehalten.

Am Abend gab es einen Donauschwäbischen Wissenslauf – eine Art Schnitzeljagd – quer durch Harkány. Dort konnten die verschiedenen Gruppen zeigen wie viel Wissen über die Donauschwaben vorhanden war. Seien es donauschwäbische Wörter – wie *Attich, Kukruz oder Grumbeere* – die erklärt werden mussten, oder aber auch geschichtliches und geografisches Wissen war gefragt.

Der nächste Tag stand im Zeichen der Fahrt zu Gedenkstätten in Serbien, nach Gakovo. Dort wurde ein Kranz niedergelegt und mit einem gemeinsamen „Vater Unser“ der Opfer des Völkermordes an den Donauschwaben gedacht. Es folgte ein kurzer Besuch im Rathaus von Sombor. Herr BECK lud auch noch zu einem kleinen Besuch im Heim der Donauschwaben in Sombor ein.

Bei ANNA FERNBACH lernten die Teilnehmer das Zöpfe flechten mit fünf Partien und das Fransenknüpfen. Hier waren vor allem die weiblichen Teilnehmer „Feuer und Flamme“. Passend zum handwerklichen Vormittagsprogramm, folgte am Nachmittag ein Besuch in einer Blaufärber Werkstatt in Großnarad. Hier konnten man einen Eindruck gewinnen, wie aufwendig die Blaufärberkunst ist und wie lange es dauert einen Ballen Stoff einzufärben. Da Ungarn auch als Weinland bekannt ist durfte ein Besuch in einem der vielen Weinkeller natürlich nicht fehlen. Man besichtigte den Weinkeller der Familie ROTH in Bohl/Bóly und konnten dann natürlich die verschiedenen Weine probieren.

Mit einem Vortrag über Heilmittel und Aberglauben wurde ein bisschen die damalige Situation nah gebracht. Das ganze wurde noch mit ein paar Kurzfilmen der Nationalitätenschule in Fünfkirchen/Pecs untermalt. Ein Höhepunkt des Seminars war die *Wemender Hochzeit*: Es wurde eine traditionelle Donauschwäbische Hochzeit nachgespielt. Die Teilnehmer des Seminars schlossen sich den „Gästen“ an und schauten zuerst bei der Braut vorbei und lernten welche Tracht zur Hochzeit getragen wurde. Anschließend holten man den Bräutigam ab und brachten ihn zur Braut. Dann ging es gemeinsam – Brautpaar, Trauzeugen, Eltern und alle Gäste (ebenfalls in Trachten) – in Richtung Kirche. Nach der Kirche ging es weiter zur Feier bei der die Tanzgruppe ihre Tänze zeigte.

An diesem Abend trat auch die *Tanzgruppe aus Cleveland, USA* in Wemend auf. Sie waren am Tag zuvor in Europa angekommen und Wemend war die erste Station auf ihrer Europa Tournee.

Ein Besuch in der Kulturhauptstadt Europas 2010 Fünfkirchen stand natürlich auch auf dem Programm. Der Stadtrundgang begann im Lenauhaus. ZOLTAN SCHMID empfing die Gäste und zeigte ihnen im Anschluss dann die Stadt.

Im Dorf Litowr/Liptód wurde geschlachtet. Bei einem kleinen Schlachtfest konnten die Seminarteilnehmer mithelfen - egal ob Saueressen, gefülltem Kraut oder Wurstmachen, überall konnte man mithelfen. Zum Kaffee wurden auch Strudel gebacken und so wurde kräftig Strudel gezogen und mit Käse, Kirschen oder Apfel belegt. Zum Abschluss durften man auch hier noch in den Weinkeller schnuppern „... wenn der nur mal nicht am Berg oben gelegen wäre“.

Ein letzter Programmpunkt war dann nochmal ein handwerklicher Punkt: Man lernte wie aus „Kukruzbaschd“ Puppen gemacht werden können. Und so kamen doch schon nach einigen Stunden richtige Puppenfamilien zusammen.

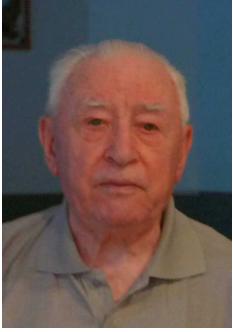
Dann heiß es auch schon wieder Abschied nehmen: den letzten gemeinsamen Abend verbrachten man bei guten Essen und viel Tanz in der *Fülemüle Csarda in Gowisch/Villánykövesd*.

Wie man sehen kann waren das zwölf richtig volle Tage, die aber allen viel Spaß gemacht haben. Es wurden viele neue Freundschaften geschlossen und man ging nicht ohne Träne im Knopfloch auseinander. „*Wir werden das Erlernte mitnehmen und an unserer Gruppen weitergeben*“. ERIKA NEUMAYER aus Chicago brachte es gut auf den Punkt: „*Es war eine solch wunderbare Erfahrung hier dabei zu sein, weil ich nicht nur neue Freunde kennengelernt habe sondern vor allem auch weil wir so viel über die Donauschwäbischen Traditionen gelernt haben. Jetzt kann ich viel besser einordnen wo ich herkomme und wer ich Letztendes bin.*“

Zum Abschluss bleibt eigentlich nur noch ein großes DANKE zusagen: allen voran an STEFAN IHAS und ANNA FERNBACH für die Organisation und Durchführung dieses Seminars. „Bitte macht weiter so – für die Jugendlichen!!!“ Natürlich gebührt auch ein großes Dankeschön an alle Referenten und den Weltdachverband. Und am Schluss möchte ich auch allen Teilnehmern danke sagen: nur durch euch wurden es wieder einmal zwölf unvergessliche Tage in der alten Heimat!

Text und Bilder: Sandra Peric/Weltdachverband Jugend und Manfred Mayrhofer/Landesrat

Ehrungen



FRANZ REICHARDT Ehrenbürger von Weindorf/Pilisborosjenő

So begann es: 1980 wurde er von FRANZ GRÖSCHL-GALAMBOS dem Männerklub vorgestellt, er wurde freundlich aufgenommen und mit der steirischen Knopfharmika (die damals schon selten war in Ungarn) sofort integriert. Als sich

der Männerklub entschloss einen traditionspflegenden Singkreis aufzubauen – 1982 war es soweit – waren es 30 aktive Sänger und 25 Sympathisanten. Das Ehepaar GRÖSCHL begann den örtlichen Liederschatz zu sammeln und zu bearbeiten, das Liederrepertoire zusammen zu stellen und an alle Sänger auszuhändigen. Im Besitz dessen wurde sofort unter der Leitung von Frau MIZI GRÖSCHL angefangen die Lieder einzustudieren und musikalisch zu begleiten. Im Jahre 1989 wurde der „Deutschklub – Verein Weindorf“ gegründet. Im Laufe seines langjährigen Bestehens hat der Singkreis viele Reisen im In und Ausland hinter sich gebracht. Auch war er oftmals Gastgeber für ausländische Gruppen, und so konnte er viel Kontakte knüpfen, neu Chöre kennen lernen und Weindorf überall bekannt machen. FRANZ REICHARDT wurde in dieser Zeit eine Säule des Weindorfer deutschen Nationalitätensingkreises. Seine Begeisterung und Beharrlichkeit bis zum heutigen Tag lässt ihn weiterhin leuchten. Mit seiner Knopfharmika - die immer ein Kuriosum für das Publikum war – seiner beispielhaften Begeisterung, Disziplin, seinen gute Gedanken und seinem musikalisches Wissen hat sich die Qualität des Gesangskreis erhöht. Mit seinem respektvollen Alter von 84 Jahren ist er immer noch ein Vorbild an Zuverlässigkeit und eines der eifrigsten "alten" Mitglieder. FRANZ REICHARDT trug wesentlich zu den Traditionen der deutschen Kultur, Musik, Gesang und Pflege des Liederschatzes bei. Als einem aufrichtigen Mann von gutem Charakter begegnen ihm die Mitglieder des Kreises mit Respekt und Liebe.

Lieber Franz, der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert dir zur Ehrenbürgerschaft auf das herzlichste und wünscht Dir weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Gottes Segen.

Auch die Vizevorsitzende des Singkreises Frau GYÖRGYI PERLINGER wurde für ihre hervorragende Arbeit für die schwäbischen Kultur, der Pflege für die deutsches Heimathauses Museum, für die Sammlung der lokalen Geschichte und ihrer Arbeit im Singkreis mit der Medaille „Für Weindorf“ - „Pilisborosjenőert“ geehrt.

Auszeichnung "FÜR SCHAUMAR"



Frau MILBICH, geborene MARIA THALER setzt als Ureinwohnerin des Dorfes die vielseitige im öffentlichen Interesse liegende Arbeit fort. Auf dem Gebiet der Lieder, Bräuche und Traditionen verrichtet sie musikalische Forschungen. Ihr kann man es danken dass die angstvoll gehüteten wertvollen musikalischen Schätze in Büchern zu lesen und auf CDs zu hören sind.

Seit neun Jahren besucht sie die Kindergärten, um unter dem Titel "*Die Traditionen übergeben*" den Jüngsten die Sprüche, Lieder und Spiele beizubringen. So hat sie das Buch mit CD "*Mit den Füßen trapp, trapp, trapp...*" herausgegeben dem bald darauf ein zweites Buch mit CD "*Schaumarer Tanzlieder*" folgte. Es enthält die gewöhnlichen und gebräuchlichsten Lieder die gute Laune verbreiten, vom Balliedern bis zu den Hochzeitsliedern.

2005 erschienen ihr neues kirchliches Liederbuch und damit man auch mitsingen kann, hat sie die zwei CDs "*Schöner Stern vom Schaumar*" und "*Maria du Stern vom Schaumar*" herausgegeben. Diese Lieder wurden vom in Schaumar lebenden Komponisten und Dirigenten ANDRAS TOTH für Orgelbegleitung umgeschrieben. Zurzeit arbeitet sie an einer CD für ein Christkindlspiel die in der nächsten Zeit erscheinen wird.

Als Anerkennung für ihre Arbeit erhielt sie am letzten Sonntag im Mai von der Selbstverwaltung der Großgemeinde Schaumar die Auszeichnung "FÜR SCHAUMAR".

Wir gratulieren und wünschen ihr viel Kraft, Gesundheit und Ausdauer sowie Gottes Segen. Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Sept(ember)fest und Demonstration des Ungarndeutschtums in Willand

Anfang September hat sich schon im Bad Harkány herumgesprochen dass am Nachmittag vom 10. September in Willand das „Landesschwabenfest“ von Ungarndeutschen veranstaltet wird. Ein „Leipziger“ im Thermalbecken wusste schon Bescheid, es wäre wie ein Oktoberfest in München, nur halt anstatt Bier mit Wein. Am Abend davor trat in Harkány im unerwartet überfüllten Gartenlokal vom Hotel Baranya die „Schwäbische Nationalitäten-Tanzgruppe“ aus Burjad (BORJAD) auf. Die sympatische Tänzer haben auch großen Erfolg gehabt, wenn sie auch dem Publikum (etwa 75% deutsch-sprachig) kein Wort in Deutsch gesagt haben.

Das war aber nicht der Fall am nächsten Tag in Zentrum von Willand, beim angekündigten „Landesschwabenfest“. Für Autos waren die Zufahrten zum Kellerdorf hermetisch abgeriegelt, dort tummelten sich die ungarndeutschen Kulturgruppen (Blaskapellen, Tanzgruppen, Chöre in Trachten) und ihre Busse herum, die sich dort zu einem sternförmigen „Um- und Zuzug“ zum Hauptplatz versammelt haben. Die uneingeplante September-Hitze (über 30 Grad Celsius) hat wohl den Zustrom von Besuchern aus Harkány gemindert, es waren aber Massen von ungarndeutschen Landsleuten da, die dann aus allen Himmelsrichtungen, mit ihren Fahnen und Tafeln (mit deutschen Aufschriften) zur Bühne vorm Rathaus stolz „zugetanzt“ haben. Genauso stolz waren auch die Ehrengäste auf der Tribüne – *inklusive Botschafter der Republiken Österreich und Deutschland* – die zahlreichen ehrenamtlichen Leiter der verschiedenen Gattungsbereichen des „Kultur-Landesrates“ und auch die der LDU (Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen), die aus allen Teilen des Landes angereist sind. Man war stolz die fröhliche Menge zu sehen, und von der Bühne aus sprach und sang man nur in Deutsch. Es war ein gut zusammengestelltes Programm. Am Anfang eine Andacht mit der Mitwirkung von ungarndeutschen Kirchenchöre und Blaskapellen, alle sangen gemeinsam die bekannten und beliebten Marienlieder. Der junge „Schwabenpfarrer“ aus Nadasch sprach die Seele des Publikums an, dass sie an nichts fürchten und an sich und an Gott glauben sollen. Die schönen Fürbitten waren auch eher der Zukunft gewidmet, dass unsere junge Nachfolger in den Fusstapfen ihrer Vorfahrer sowohl den deutschen Fleiß als auch die deutsche Sprache, und die Vielfalt der ungarndeutschen Kultur bewahren sollen. Die Redner beschwörten dem Publikum das Gleiche, alle waren stolz auf das Getane und strahlten Optimismus für die Zukunft aus. Der Vorsitzender dieses „Kultur-Landesrates“ würdigte die Tätigkeit der zahlreichen ehrenamtlichen Leitern der Kulturgruppen die in den letzten 15 Jahren Kolossales geleistet haben, es gebe ja kaum noch Gemeinden (in etwa 300 des Ungarnlandes) wo Ungarndeutsche leben, die nicht irgendwelche ungarndeutsche Kulturgruppe hätten, die größeren Gemeinden gleich mehrere. Schöne Geste waren auch die Dankes - Urkunden die für landesweit bekannten Persönlichkeiten des Landesrates. mit schönen Worten vergeben waren. Erfrischung brachten zwischendurch die Lieder, die man im Verlaufe des Programms – in Begleitung gleich von mehreren Blaskapellen -, gemeinsam gesungen hatte, sie strahlten die Zusammengehörigkeit einer Volksgruppe aus.

Nach dem Festprogramm zogen die „Banden“ zu einem Gasthof weiter wo zünftig gefeiert wurde. In 2 „Weinzelten“ erfolgte ein fröhliches Durcheinander, die Auftritte von Kulturgruppen und der unerlässliche „Schwabenball“. Feiern können die „Schwaben“ bekannterweise sehr gut. Ob das zu unserem Fortbestehen genügt?

Nachwort.

Hier muss ich auch eine Kritik meiner Ehefrau (kein Schwabe, sondern „weanerischer“ also grosstädtischer Abstammung) erwähnen. Sie sagt: „Ihr macht immer-wieder das Gleiche, was einem(r) allmählich langweilig wird. Ihr spricht immer-wieder das gleiche, singt immer-wieder das gleiche, tanzt immer-wieder das gleiche, vielleicht nur die Musik wird ein bisschen anderst!“.

Wir Schwaben fassen es natürlich anderst auf, müssen aber doch an unsere Nachfolge denken. Dabei denke ich an die Tätigkeit der „ungarndeutschen“ Schulen bzw. der zahlreichen ungarndeutschen Klassenzügen. Meiner Meinung nach müsste ihrer, den Unterricht ergänzenden und der kulturellen Tätigkeit mehr geholfen werden, dass die Kinder ausser „Tralalla und Hoppsassa“ ein tieferes Erlebnis der deutschen Kultur, und die Freude des „Zusammenseins“ erlernen, die wir es schon kennen! Nicht wahr?

JOSEF FEHÉRVÁRI

Bericht von der Volksmusikwoche „Bayerischer Dreiklang“ in Herrsching/Bayern 2011

Am Anfang August waren wir eine Woche lang die Gäste der Veranstaltung Bayerischer Dreiklang, wobei wir erfahren konnten, wie die Völker Bayerns ihr Kulturerbe pflegen, und an die vielen Interessierten weitergeben. Der Name der Woche Bayerischer Dreiklang weist also auf die Volksgruppen Bayern, Schwaben und Franken hin. Wir sangen, musizierten und tanzten mit ihnen Tag und Nacht, wie das bei dieser Veranstaltung Brauch ist, und erfuhren dabei vieles. Die Gemeinde Herrsching liegt in der Mitte von Südbayern, am Ufer des Ammersees, im Alpenvorland. Wir wohnten im Haus der Bayerischen Landwirtschaft, ein Ort, der auf solche Veranstaltungen spezialisiert ist; über das Quartier können wir uns auf keinem Fall beschweren. Es gab immer reichliche Auswahl beim Essen, wobei man sich gar nicht mehr entscheiden konnte, welche der Gaumenfreuden man kosten soll. Es gab zahlreiche Seminarräume für alle 14 Musikgruppen, und es gab das unausbleibliche Andechser Bier, was nie fehlen durfte. Jeder wurde ein Mitglied einer Gruppe, wo die Musiker unter der Führung des Gruppenleiters, des sogenannten Referenten, Volksmusik einstudierten: Schottisch, Polka, Ländler, Zwiefacher, usw. In den Gruppen gab es in den meisten Fällen keine Noten: echte Volksmusik braucht keine Noten, es wurde auswendig gespielt. So lernte man, wie sich die Begleitung aufbaut, wie richtig Bass oder Nachschlag spielt, welche Harmonien im Stück vorkommen können. Wir lernten auch, wie richtig schwungvoll die Musik vorgeführt werden kann, und die Referenten fügten auch interessante Erklärungen oder Geschichten dazu ein. Jede Gruppe hatte eine andere Besetzung, in meiner spielten wir zu dreizehnt: mit Klarinetten, Flügelhörnern, Tenorhörnern, Posaunen, Tuba und Schlagzeug, es waren aber auch viele Streicher oder Harmonika-Spieler dabei. Jeden Morgen fingen wir nach der Weckmusik und dem Frühstück mit gemeinsamem Singen an, wir sangen Volkslieder über Liebe, Jägerei, Speisen, wir lernten religiöse Lieder und Jodler kennen. Wir durften den Teilnehmern auch ein ungarndeutsches Volkslied beibringen. Bis Mittag waren wir in den Musikgruppen beschäftigt, um 14 Uhr konnte sich jeder einer Neigungsgruppe anschließen und sich etwas aussuchen. Man konnte u. A. Zwiefacher tanzen, Schuhplattler lernen, Jodler singen, Grundtanzschritte, Obertonsingen, Harmonielehre oder Walzer singen lernen. In der Nachmittag studierten wir Tänze ein: wie man den Nürnberger Lancier, Siebenschritt, deutscher Dreher oder Alewander Tanzen muss. Den Tanznachmittag folgte wieder eine Stunde Gruppenarbeit, und gleich darauf gab es Abendessen. Abends gab es vielfältige Programme, wie die Scharade, oder der Tanz-Saloon. Damit war der Programm aber noch lange nicht beendet: wir gingen ins Bierstüberl, aßen Schmalzbrot, tranken Bier dazu und tanzten zu der spontanen Volksmusik, wobei jeder mitspielen konnte, der Lust hatte. Es war sehr beeindruckend, dass die meisten Teilnehmer auf mehreren Instrumenten spielten; z. B. auf steirische Harmonika, Tuba, Posaune und Geige – in einer Person! Instrumente wurden untereinander oft getauscht, und wir fühlten uns wohl auch in einer langen Nacht. Es gab auch extra Programme, wie der Ausflug am Mittwoch: wir liefen mit Marschmusik zur Kirche, wo unsere Referenten einen schönen Andacht statteten, wir fuhren mit dem Schiff auf dem Ammersee, wobei wir musizierten, und wir hatten einen Tanzabend mit Abendessen im Gasthaus. Wir hatten auch Besuch, DR. ERICH SEPP begleitete uns, und spielte mit seiner Es-Klarinette mit uns mit. Sehr stimmungsvoll war die Serenade am Donnerstagabend, wo jeder zeigen konnte, wozu er inner- und außerhalb der Volksmusik noch fähig ist. Ich z.B. machte im Klarinettenquintett mit, aber es gab auch Blechbläserbeiträge, Harfensolo, Chorlieder oder Menuett auf dem Akkordeon. Ein sehr angenehmes Erlebnis war noch der Abschlussabend, wo wiederum die Gruppen aufspielten, aber es gab jede Menge lustige Beiträge, wie Schuhplattler, Tanzspiel oder Theaterszene. *Die ganze Woche wurde hervorragend organisiert, welches wir unseren Referenten zu verdanken haben, unter der Leitung von BERTA REIßNER, FRANZ SCHÖTZ und ELMAR WALTER. Wir möchten ihnen für die Einladung und für die Teilnahme herzlich danken.*

Wir haben in Herrsching eine unvergessliche Woche verbracht mit vielen positiven Erfahrungen und Erlebnissen. Wir haben neue Freunde kennengelernt, und vielversprechende Kontakte gefunden. Wo man Musik liebt, findet man immer nette und offene Menschen, mit denen die Zeit wie Blitz vergeht. Wir möchten uns also bei dem Landesrat für die Teilnahmemöglichkeit recht herzlich bedanken!

ANDOR UND ÁKOS BAUERNHUBER

Musikwoche in Lockenhaus/Burgelnad 2011

Die Anfang August hatten wir eine große Ehre - Wir konnten an einem internationalen Musiklager in Österreich teilnehmen.

Der 31. Juli begann mit großen Erwartungen. Am Nachmittag kamen wie in *Lockenhausen (Leka)* unweit der österreichisch-ungarischen Grenze an. Dieses Dorf ist berühmt für seine Burg, wo wir fünf Tage verbrachten.



Dieses Lager wurde von über 120 Teilnehmern besucht, meist junge österreichische, aber auch aus Frankreich kamen Jugendliche. Ungarn wurde von zwei von uns vertreten. Die Zeit im Musiklager verstrich sehr schnell, Musik den ganzen Tag lang, alle Arten von Formen. Am Morgen starteten wir mit gemeinsamen Singen, dann wurde die Arbeit in verschiedenen Kapellzusammenstellungen bis in den Morgen fortgesetzt. Wir wurden in der Blaskapelle eingesetzt. Nach dem Mittagessen wurde wieder Musik gespielt, wir übten für das Abschlusskonzert wurden, an dem auch unsere Verwandten zuhören konnten umso zu hören welche Fortschritte wir in der Musik machten. Gelegenheit Musik in allen Arten zu hören und zu erlernen ergab sich da in dieser Musikwoche mehrere kleine Bands gebildet wurden. Wir lernten viel voneinander, trotz der sprachlichen Schwierigkeiten, es war alles gut zu verstehen, wir lernten viel von unseren Musiklehrer. Viele haben neue Lieder, Melodien und neue Noten nach Hause gebracht, so dass wir die Lektionen verbessern können die wir gelernt haben. Viel zu früh kam der fünfte Tag, an dem die Musikwoche mit einem Galakonzert beschlossen wurde. Viele unserer Verwandten waren anwesend und bedankten sich bei uns und unseren Lehrern mit einem tosenden Applaus. Nach dem Konzert war noch eine große Party-Atmosphäre, mit dieser Party nahmen wir Abschied.

Das Musiklager ist ein unvergessliches Erlebnis für uns beide, wir bedanken uns bei Ihnen dem Burgenländischen Volksliedwerk, bei der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung und beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen für die Möglichkeit das wir daran teilnehmen durften!

TIBOR ÁKOS UND SZÉKELY BENDER
Mitglieder der "Schaumarer Musikanten"



7. Donauschwäbisches Blasmusikkonzert in Mannheim



Zum 7. mal hat der *Freundeskreis der Donauschwäbischen Blasmusik* das Donauschwäbischen Blasmusikkonzert veranstaltet. Das Ereignis fand traditionsgemäß in Mannheim im Herzogenriedpark statt, und zwar am 10. Juli des Jahres an einem Sonntagnachmittag. *Mitgewirkt haben die Banater Teck Musikanten, die Original Donauschwäbische Blaskapelle Reulingen und wir aus Ungarn, die Haraster Dorfmusik mit den Volkstanzgruppen Rosinen und Zipfelmütz aus Harast/Dunaharaszti.*

Nach einer freundlichen Bewirtung im Haus der Donauschwaben in Frankenthal ging es nach Mannheim, zum Konzert. Wir hatten unser Programm nach dem Auftritt der BANATER TECK MUSIKANTEN aufgeführt. Das Publikum war voller Erweiterungen. Unter der professionellen Ansage von ANTON BLEIZIFFER wurden unser Programm eingeführt. Die Leistung der Blaskapelle und der Tanzgruppen haben die Erwartungen des Publikums übertroffen. Jedes Stück fand auf grosse Begeisterung bei den Zuschauer. Das wurde auch dadurch bewiesen, das trotz des heftigen Regens die Menschen nicht weggegangen sind, sondern teils unter dem Zeltdach und unter Regenschirmen wurde das Konzert weiterhin beigewohnt.

Die Haraster Bläser fingen traditionell mit dem „*Ungarischen Defilirmarsch*“ von ANTON KRAUL an, dann ging es mit traditionellen Weisen, wie „*Blümlein aus Werischwar*“, „*Brennberger Polka*“, „*Tanzabend Ländler*“, „*Annalina Polka*“, „*Fesche Brüder Ländler*“ weiter, gewürzt wurde diese Aufführung mit schweren Pflichtsücken der vorjährigen EM der Blasmusik, wie „*Akrobatik Polka*“, „*Mariechen Walzer*“ und „*Mährische Freunde*“.

Besonders grossen Beifall ernteten die Einlagen der ZIPFELMÜTZ UND ROSINENTANZGRUPPE (*Ujflucher Rundtanz, Faschingseröffnung, Marsch und Zepperl, Berzeler Hüpfen, Tänze vom Pester Tiefland*). Am Ende wurde aus Zeitmangel „nur“ der *Deutschmeister Regimentsmarsch* als Zugabe gespielt, wobei das Publikum stehend mitsang und mitklatschte. Es war ein herrliches Erlebnis ein so begeistertes aber auch fachkundiges Publikum zu erleben. Anschliessend unterhielten wir zu den Klängen der Original Doanuschwäbischen Blaskapelle Reutlingen. Am Abend genossen wir wieder die Gastfreundschaft der Banater Schwaben in Frankenthal, und fuhren nach Worms in unser Quartier. Nach Besichtigung der Kathedrale in Worms traten wir am Montag die Heimreise an.

Für die Organisation und für die Betreuung möchten wir uns bei den Herren STEPHAN POLLMANN und MATTHIAS LORIS recht herzlich bedanken.

ANNA HOMMER/HARAST

Die Neue LANDESRAT CD ist hier!!!!!!!!!!!!
An ALLE Freunde der Donauschwäbischen/ungarndeutschen Blasmusik!

UNSER ERBE - Deutsche Volksmusik aus Ungarn
4. Auswahl des Landesrates

Unter diesem Titel wurde vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen anlässlich der 15. Jahrfeier seines Bestehens eine neue CD mit Blasmusikstücken, gespielt von den besten Kapellen der Ungarndeutschen, herausgegeben. Diese CD eignet sich hervorragend als Geschenk für Freunde, zu Weihnachten (kommt ja schon bald). Auch als Gastgeschenk (für die MSVs) geeignet. Das zusammengestellte Tonmaterial aus dem Repertoire der besten ungarndeutschen Blaskapellen spiegelt die Melodienvielfalt der Ungarndeutschen Blasmusik in Nord- und Südungarn wider. Sie zeigt die breite Skala der Musikliteratur der Ungarndeutschen. Es spielen für Sie: *Alte Kameraden Blaskapelle aus Nadasch, Großturwaller Musikanten, Schomberger Dorfmusikanten, Takser Musikanten, Schaumarer Musikanten, Roger Schilling Blaskapelle aus Paks, Musikverein Wetschesch, Werischwarer Blaskapelle und die Haraster Dorfmusik.*

Da die CD nur in einer geringen Stückzahl gepresst wird, ist eine rasche Bestellung unbedingt erforderlich.

Ebenso ist das LOGO des Landesrates als Anstecknadel erhältlich.



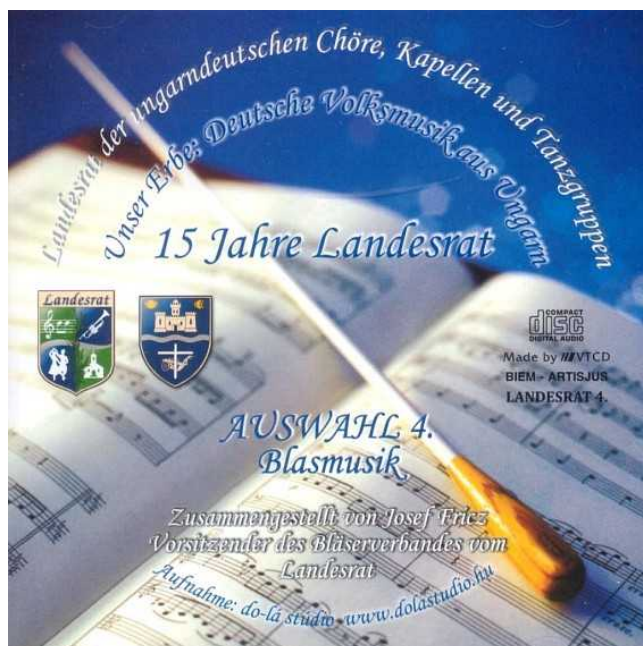
Bitte nehmt diese Gelegenheit wahr, es ist nicht nur ein Hörgenuss, sondern Sie unterstützen damit auch die Kulturarbeit des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Die CD und die Anstecknadel sind ab sofort über unser Büro erhältlich.

Bei Abnahme von mindestens 10 Stück CDs gibt es einen Preisnachlass von 10 %
Der Preis der CD beträgt 2500 Ft,
die der Anstecknadel 500 FT,
dazu kommen allfällige Portospesen.

Bestelladresse:

**Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen
 und Tanzgruppen**
Lendvay u. 22 H 1062 Budapest
E-Mail: landesrat@yahoo.de
Tel.: 0036 (06)-1-269-1085





Deutscher Nationalitäten Tag in Tolnau 13. August 2011.

Nach einer deutschsprachigen Heiligen Messe, die vom Pfarrer MATHIAS SCHINDLER aus Baja zelebriert wurde (bei der die eingeladenen Chöre gemeinsam die schönen alten Messlieder sangen), nach einem leckeren Mittagessen und einer Stadtbesichtigung, mit der Seidenfabrik und der Blaufärberwerkstatt ging es in den Auftrittsort – dem Tolna Bezerédj Pál Freizeitzentrum.

Pünktlich um 16 Uhr begann die Feierlichkeit. Nach dem Absingen der beiden Hymnen, den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der MSV und Leiter des örtlichen Chores Herrn ERNÖ HOOS, begrüßte der Bürgermeister der Stadt Tolna Herr ZOLTAN SÜMEGI die anwesenden Kulturgruppen und die Gäste und erklärte den deutschen Nationalitätetag für eröffnet.

Darauf begann ein buntes Treiben auf der Bühne. Abwechseln traten verschiedene Chöre und Tanzgruppen auf. In ihren farbigen Trachten war es prächtig anzusehen. Schwungvolle Tänze und schön gesungene Volkslieder waren ein Labsaal für die ungarndeutsche Seele.

Als Gäste traten auf: der „Braunhaxler Chor“ aus Altofen/Óbuda, der Ludwig Hollios Chor mit Tanzgruppe aus Krottendorf/Bekásmegyer, der Nationalitätenchor aus Mesch/Mözs, der Singkreis aus Untergalla/Alsógalla, der Nationalitätenchor aus Pußtawam/Pustavám, die Jugendtanzgruppe aus Untergalla, die deutsche Nationalitätentanzgruppe aus Kier/Németkér und der Gastgeber der Tolnauer Nationalitätenchor. Die Streli Musikapelle aus Tarjan spielte uns einige Melodien aus ihrem umfangreichen Repertoire.

Die bekannte Sängerin Frau PELLER ANNA unterhielt anschliessen die Gäste mit deutschen Volksliedern, mit ihren Jodllern, aber auch mit Oppereitenmelodien. Anschliessend spielte beim traditionellen Schwabenball die *Strehli Kapelle* zum Tanz auf. Die Anwesenden liessen sich nicht lange bitten und



schwangen ihre Tanzbeine bis die Müdigkeit Einhalt bot. Bei guten Gesprächen, mit Erneuerungen der Freundschaften ging dieser Abend zu Ende.

Danke an die Tolnauer, Dank Dir ERNÖ für die gute Organsiation, für die Versorgung mit Speis und Trank und die grosse Freundschaft die uns verbindet.

LandesratForum

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



Die Haraster Dorfmusik und die Haraster Tanzgruppen Zipfelmütze und Rosinen in Mannheim
Herr Pollman und A. Zwick



Donauschwabenskapelle Reutlingen

Deutscher Minderheitentag in Tolna



Ernő Hoos und Bürgermeister Zoltán Sümegi



Krottendorfer Tänzer



Ludwig Hollos Chor Krottendorf



**Chor aus Puštawam
Untergalla**



Braunhaxle



Mesch





**Franz Reichardt bei der Übernahme des
Ehrenbürgerbriefes**



Hersching 2011 Gemeinsames Spiel



Banater Teckmusikanten in Mannheim 2011



Tanzgruppe aus Harast in Mannheim 2011



**Weltdachverband der Donauschwaben
in Harkany 2011**

**Danke dem Hauptorganisator STEFAN IHAS
und ANNA FERNBACH für Ihre Arbeit**

